

Grundlagen

Jede Partei muß eine Satzung haben, was nach dem Parteiengesetz verlangt wird. Parteiengesetz
PartG § 6 Satzung und Programm

Hinweis: Eine Partei muß vor Wahlen vom **Bundeswahlausschuß oder Landeswahlausschuß** als Partei anerkannt werden, bevor diese an Wahlen teilnehmen kann.

Bei **400** Mitgliedern, bundesweit, ist das der Fall nach einer Gerichtsentscheidung.

Eine politische Vereinigung mit **50** Mitgliedern, bundesweit, wurde als Partei nicht anerkannt.

Eine Kleinpartei benötigt **4000 Unterstützungsunterschriften**, damit diese überhaupt an **Bundestags- und Europawahlen** teilnehmen kann.

Bei einer **Landtagswahl NRW** sind **1000 Unterstützungsunterschriften** notwendig.

Hier ist die Organisation der Partei beschrieben und da muss geschrieben sein, nach meiner Meinung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus:

Offenlegung der Bücher

- wer darf **Verträge** schliessen und in welcher **Höhe** (Geld)
- wer darf **Verträge** kündigen
- wer darf **Prozesse** einleiten und in welcher **Höhe** (Prozeßkosten)
- wer bezahlt das **Internet** (Internetseite der Partei), wenn die Kosten dafür über das absolut Notwendige hinausgehen
- es muß das **Verursacherprinzip** gelten: Der Verursacher muß dann auch bezahlen
- die **Kreisvorsitzende** müssen jedes **Jahr** eine aktuelle **Mitgliederliste** dem Landesvorstand vorlegen
- jedes **Parteimitglied** muß bei einem Umzug die **neue Adresse** mitteilen, schriftlich beim Kreisvorsitzenden, der die Adresse dann dem Landesvorstand mitteilt
- jedes Parteimitglied ist nach **PartG § 10 Rechte der Mitglieder Abs. (2) Satz 3** zum sofortigen Parteiaustritt berechtigt (Form ist nicht vorgeschrieben, zweckmäßig per E-Mail und/oder schriftlich)
- Liste der **Ordnungsmaßnahmen** (abgestuft), wenn Parteimitglieder ihre **Pflichten** nicht erfüllen
- Liste von **Ereignissen/Vorfällen**, die zum sofortigen **Parteiausschluß** führen
- das **Geld** bleibt bei den **Kreisverbänden** und Bundesverband und Landesverbände bekommen nur so viel Geld, was notwendig ist
- die **Partei** darf selber **kein Vermögen** haben, weil bei einer Parteiauflösung keiner weiß, wo dann das Geld bleibt.
- ist die Partei politisch Erfolglos oder befindet sich im Aufbau, so dürfen die Gesamteinnahmen **5000 €** nicht überschreiten: **PartG § 23 Pflicht zur öffentlichen Rechenschaftslegung Abs. (2) Satz 4** (ein Wirtschaftsprüfer ist dann nicht notwendig).
- jedes **Parteimitglied** hat das **Recht** zu jeder Zeit die **Bücher** einzusehen:
 - 1) Anzahl der tatsächlichen Mitglieder, aufgelistet nach Wahlkreisen
 - 2) Einnahmen
 - 3) Ausgaben
 - 4) vorhandenen Verträge mit den Leuten, die diese Verträge geschlossen haben
 - 5) Kosten der einzelnen Verträge
 - 6) Einsicht in Prozeßunterlagen, worum ging es, wurde der Prozeß gewonnen, was hat das Ganze gekostet und wer ist verantwortlich

Fazit: Die Satzung einer Partei muß so ausgeführt werden, dass **Geldverschwendung, Mißwirtschaft** und **Korruption** verhindert wird.

Verursacherprinzip

Wenn jemand Kosten verursacht, dann muß diese Person/Personen auch die Kosten tragen.

Das Geld bleibt bei den Kreisverbänden, die eigenständig Parteiwerbung betreiben.

Vorteil: Bei 20 Mitgliedern kennt man sich untereinander und man kann im kleinen Kreis Aktionen planen.

Wenn sich jedes Mitglied mit 50 € beteiligt, dann sind das insgesamt nur **1000 €** und dafür braucht man kein Konto.

Wird der Landesvorstand/Bundesvorstand oder auch nur einzelnen Personen zu einer Veranstaltung eingeladen, so bezahlt der Veranstalter: - **Fahrtkosten**

- **Verpflegungskosten**

- **Übernachungskosten**

Minimalkosten für eine Partei

- **23 €/Jahr** für ein Postfach

- **30 €/Jahr** für die Internetseite (ohne Verkaufsprogramm und Warenkorbfunktion), wenn ein Mitglied die Seite kostenlos selber programmiert.

Hinweis: Die Kosten für den Schriftverkehr-Porto, Briefmaterial- übernehmen die Verursacher.

Die E-Mails, die man schreibt, stammen vom privaten PC, der eh vorhanden ist.

Die Parteimitglieder, die kostenlos arbeiten, könnte man mit einer kleinen Geldpauschale abfinden, je nach Arbeitsaufwand.

Fahrtkosten für Parteitage-alle 2 Jahre, Landesparteitag und Bundesparteitag-zahlen die Kreisverbände, wo die Delegierten gewählt wurden.

150 € bis 200 € für die Raummiete in einer Kneipe reichen wohl aus.

Bei einem Bundesparteitag zahlen dann die einzelnen Kreise die Gesamtkosten für die Landesdelegierten (Reisekosten, Verpflegung Übernachtungskosten).